

Vom Neckar auf die Wogen der Weltmeere

Am Freitag, 12. März: Film- und Diavortrag mit Einhand-Hochsee-Segler Jürgen Wallenwein – Zwischen Jolle und „Jojo“

Von Karin Katzenberger-Ruf

Die Wogen werden hoch schlagen, wenn der Hochsee-Segler Jürgen Wallenwein aus Handschuhsheim einen Film sowie Dias von seiner zweiten und dritten Atlantik-Überquerung mit seinem Boot „Jojo III“ präsentiert. Der Vortragsabend im Carl-Rottmann-Saal am Freitag, 12. März, um 20 Uhr, wird vom Stadtteilverein und der Hochsee-Seglerverein Kurpfalz unterstützt.

Mit ein paar Ausstellungsstücken - darunter eine Rettungsinsel - soll dem Publikum die Sportart näher gebracht werden. Einlass ist ab 19 Uhr. Für seine sportliche Leistung erhielt der „Einhand-Segler“ Ende letzten Jahres die Trans-Ocean-Medaille des gleichnamigen Vereins mit bundesweit rund 6000 Mitgliedern.

Wer „Einhand“ (also allein) oder in Begleitung den Atlantik überqueren will, kann dies eigentlich nur im Frühjahr tun. Im Sommer drohen nämlich Wirbelstürme. Jürgen Wallenwein startete bereits am 14. Januar 2003 von Südspeanien und durchquerte zunächst die Straße von Gibraltar. Nach einsamen Wochen kam er am 4. März in Barbados an. „Skipper und Schiff sind wohlauf“, hieß es auf der Homepage des Seglers. Am 15. März war Martinique erreicht und es folgten einige Wochen „Karibik-Segeln“ – mit Besuch an Bord. Die Heimreise war für den 5. Mai geplant, am 8. Juni kehrte Jürgen Wallenwein zurück in dem „Heimathafen“ und traf so rechtzeitig zur Hendsemer Kerwe zu Hause ein. Das Volksfest ist dem Handschuhsheimer heilig.

Um den Atlantik zweifach zu überqueren, muss sich ein Segler mit den Passatwinden treiben lassen und rund 8000 Seemeilen beziehungsweise über 14 000 Kilometer zurücklegen. Wobei kurz vor den Azoren öfter eine ausgeprägte Flaute herrscht. Für Jürgen Wallenwein, der schnell vorankommen will, wird so etwas schon nach ein paar Tagen zur echten Geduldsprobe. Wer wie er allein unterwegs ist, kann sich Schlaf nur im Viertelstundentakt gönnen, weil die Navigationsinstru-



Gleich zwei Mal hat der Handschuhsheimer Hochsee-Segler Jürgen Wallenwein mit „Jojo III“ den Atlantik überquert.

Foto: privat

mente überwacht werden müssen. Zu groß wäre sonst die Gefahr, mit einem anderen Schiff beziehungsweise mit einem Ozeanriesen zu kollidieren. Eine Eieruhr und ein zusätzliches „Warnsystem“ Marke Eigenbau wecken den Segler rechtzeitig. Auch wenn er sich eine Mahlzeit zubereitet, hat er quasi immer eine Hand am Steuer.

Auf dem Rückweg musste er im Übrigen einem extremen Sturmtief ausweichen. Gleichwohl werden an dem Abend die schönen Bilder mit stimmungsvollen Sonnenuntergängen überwiegen. Wie kam Jürgen Wallen-

wein überhaupt zum Segeln? Rucksackreisen nach Griechenland haben ihm dem Element „Wasser“ näher gebracht. Danach machte er im Jahr 1983 auf dem Neckar seinen ersten Segelkurs und ist bis heute davon überzeugt, dass alle den Sport zunächst auf einer Jolle beginnen sollten.

11,85 Meter lang, 3,76 breit, 1,85 Meter Tiefgang: Das sind die Maße von „Jojo III“. Dass er ihre Vorgängerin, eine Aluminium-Konstruktion, vor einigen Jahren in einem spanischen Hafen verkaufte, tut ihm heute noch leid, obwohl sich das Geschäft finan-

ziell gelohnt hat. Ihre Nachfolgerin ist derweil eine Art wertbeständige „Luxuslimousine“.

Kleine Anmerkung am Rande: Auf dem Bodensee dürfte der Segler auf den Weltmeeren nur mit Ausnahmegenehmigung unterwegs sein, weil das „schwäbische Meer“ angeblich so gefährlich ist. Bei dem Abend im Carl-Rottmann-Saal ist nach der Film- und Dia-Präsentation noch eine Fragerunde für das Publikum vorgesehen. In diesem Jahr will der Segler übrigens nur das Mittelmeer bereisen.